Danziger Zeitung.

No. 178.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Montag, den 8. November 1819.

Danzig, den 8. November.

Wir theilen unsern Lesern in Nachfolgendem die Vorfälle und Ereignisse mit, welche sich im verflossenen Monat Oktober zum Theil hier, zum Theil in den umliegenden Gegenden zugetragen haben, und hoffen diesen, mehr oder weniger interessanten, kurzen Monats-Bericht in der Folge fortsetzen zu können.

In einem Dorfe des Stargardtschen Kreises war ein toller Hund unter die Viehheerde gelaufen. Jetzt sind mehrere Stücke davon erkrankt und es ist durch die abgehaltene ärztliche Untersuchung ausgemittelt, daß dies Folge des Bisses vom tollen Hunde ist. Unglücklicherweise haben einige Einsaassen ein Paar Stücke von diesem erkrankten Viehe getödtet und vom Fleische gegessen.

Feuersbrünste fanden auch im verflossenen Monat Oktober mehrere statt; aber bei keiner derselben sind besonders merkwürdige Umstände vorgekommen. Ueberall wurden nur einzelne Gebäude oder einzelne ländliche Etablissements eingeäschert, ausgenommen im adlichen Gute Misüczewitz, wo 7 Wohnhäuser, 5 Stallungen und eben so viele Scheunen ein Raub der Flammen wurden. — Bei einem Brande in Bahrenberg, Domainen-Amts Sobbowitz, gingen 8 Kühe, 4 Ochsen, 3 Stück Jungvieh und 65 Schaafe zugleich verloren.

Ertrunken ist eine 70jährige Wittwe, aus der Gegend von Elbing, in einem Graben.

Durch Selbstmord endeten ihr Leben: 1) ein Schuhmachermeister aus Marienburg 65 Jahre alt, welcher sich in der Nogat ersäufte. Er war dem Trunke ergeben, und theils dies, theils seine Armuth mögen ihn zu diesem Schritte verleitet haben. — 2) Ein Artillerist von der hiesigen Garnison, welcher sich in den Stadtgraben stürzte. Er wurde nach einer Viertelstunde aus dem Wasser gezogen und ärztlich behandelt, jedoch nicht ins Leben zurückgebracht. Die Ursache dieses Schrittes ist nicht bekannt geworden. — 3) Ein Subaltern-Offiziant des hiesigen Magistrats, der in einem heftigen Anfalle von Melancholie sich mit einem Federmesser in den Hals schnitt. Der Schnitt war zwar nicht bis zur Luftröhre gedrungen, dennoch starb derselbe am dritten Tage an den Folgen einer Entzündung.

Durch anderweitige Unglücksfälle verloren ihr Leben: 1) das dreiwöchentliche Kind eines Arbeitsmannes aus einem Dorfe im Danziger Landkreise, welches in der Stube von einem Schweine getödtet wurde, wo die Eltern es ohne Aufsicht gelassen hatten. — 2) Ein in Marienburg eingewanderter Barbiergeselle, welcher bei einer Gelegenheit in den Schloßgraben stürzte und sich den Rückgrat zerbrach, woran er starb. — 3) Der 4jährige Sohn eines Einwohners aus der Intendantur Marienburg, wurde durch ein Spind, welches umfiel, erdrückt. 4) Ein Maurergeselle stürzte vom Dache eines Gebäudes in Alt-Schottland, woran er arbeitete, herab, und verlor dadurch sein Leben.

Vom Main, vom 26. Oktober.

In Churhessen ist das Tragen der Dolche und Stockklingen bei 1jährigem Gefängniß,

das Anfertigen und Verkaufen derselben bei 50 Thlr. Strafe verboten. Ferner ist, bis zu eintretender Erleichterung des Verkehrs unter den Deutschen Bundesstaaten, verordnet: daß die Einbringung ausländischer wollener Tücher, über 2 Thlr. die Elle, nicht anders geschehen solle, als gegen Nachweisung eines Einkaufs einer gleichen Quantität inländischer Tücher, die im Preise über 2 Thlr. eingekauft sind.

So, heißt es in der Kasseler Zeitung, ist in unserm ganzen Lande das große Siegesfest begangen worden, daß wir uns wohl dessen rühmen dürfen, und es hat diese Feier, den authentischsten Nachrichten zufolge, an keinem einzigen Punkte, mitten unter dem Rausche aller und jeder ungestörten Freude und Belustigung, auch keine einzige Unordnung — nicht die mindeste Ausschweifung und Ungesetzlichkeit gestört. Zu Hersfeld wurde nach dem Gottesdienste, dem alle Behörden beiwohnten, auch das dort vor Alters hergebrachte Lullusfest, durch die übliche Austheilung von Geschenken, Ausstreuen von Nüssen für die Knaben, so wie andere herkömmliche und eigenthümliche Bräuche unter einer zahlreich herbeigeströmten Volksmenge gefeiert.

Die vorige Königin von Schweden ist in Würzburg eingetroffen, in der Absicht ihre Tochter, (nicht ihren Sohn, wie einige Blätter meldeten) die am Fuße leidet, dem chirurgischen Instrumentenmacher Hayn anzuvertrauen, der durch Maschinen seiner Erfindung, schon viele glückliche Kuren in ähnlichen Fällen gemacht hat. Er behandelt jetzt auch eine Tochter der Fürstin von Schwarzenberg und ein Kind des Herrn Bethmann in Frankfurt. Beide Prinzessinnen werden in den Wohnungen ihrer Mütter, das Bethmannsche Kind in jener des Protestantischen Pfarrers behandelt.

Im Spessart hat man Füchse, Katzen und andere Thiere von der Wuth befallen getroffen, und die Regierung zu Würzburg ordnete daher sogleich den Professor der Thierarzneischule ab, um Maaßregeln zu treffen. Viele Leute scheuen sich Wildpret zu essen; auch sollen mehrere Hunde und von einer Katze auch eine Frau gebissen und diese gestorben seyn.

In dem Projekt, welches die Manheimer Kolonisations-Gesellschaft, deren Direktor Graf Waldeck seyn soll, verbreitet, war das Haus Eysenmenge zu Manheim als Haupt-Büreau genannt; aber die Karlsruher Zeitung erklärt: ein Büreau solches Namens gebe es weder in Manheim, noch sonst im Großherzogthum.

Laut Nachrichten von der Mosel giebt es aller Orten mehr Wein, als man gerechnet hatte; man kann die Mostsuppe fast vor Süßigkeit nicht genießen.

Bei der reichen Weinlese hat der Magistrat zu Würzburg die sehr billige Verfügung gemacht: daß der Stein- und Leistenwein, nicht mehr in sogenannten Burgunderflaschen (angeblich Dreiviertel-Quart enthaltend) verschenkt werden sollen. Man hofft dort: daß die jetzigen wohlfeilen Zeiten überhaupt geringere Preise bewirken, und daß z. B. Schuster und Schneider ꝛc., jetzt da das Laib Brod keinen halben Kreutzer kostet, nicht mehr denselben Preis fordern werden, der in den traurigen Zeiten, trotz der Unterstützung der Regierung von 6 Kreutzern, mit 38 Kreutzern bezahlt werden mußte.

Leipzig, vom 18. Oktober.

Heute vor sechs Jahren gewährte die Stadt und ihre Umgebung ein Schauspiel des größten Entsetzens; eine halbe Million Krieger standen einander gegenüber und suchten einander zu vernichten, und heute ist es so ruhig und still in und außer der Stadt, als ob Leipzig nie der Schauplatz eines so furchtbaren Auftrittes gewesen wäre. Die Spuren der Zerstörung sind fast insgesammt vertigt und das Andenken an die Schlacht lebt bloß noch in Erinnerungen.

Lauterberg, den 19. Oktober.

Während in der ganzen umliegenden Gegend Alles schwieg, erhob sich vor der alten Burg Scharzfels am gestrigen Abend ein herrliches Feuer, und sprach den Dank aus, von welchem noch immer unsre Herzen über das Ereigniß glühen, welches den 18. Oktober auf ewig für Deutschland wichtig gemacht hat. Sahen wir auch ringsum keine Flamme emporlodern; mußten wir auch wahrnehmen, daß der Mensch nur zu schnell der empfangenen Wohlthat vergißt und sie nicht in ihrer ganzen Herrlichkeit zu würdigen fortfährt, so trübte diese Erfahrung doch unsre Freude nicht. Wir gedachten mit Zärtlichkeit der Helden, die für unsre Erlösung kämpften und fielen, und streueten vorzüglich auf Blüchers Grab Blumen wahrer Dankbarkeit. Möchte der 18.

Oktober, welcher des Feindes Macht brach, nie in der Deutschen Brust mit seinen Segnungen ersterben, sondern bei jeder Rückkehr zu einer neuen Begeisterung erheben, damit wir der Gnade würdig bleiben, durch welche die gütige Vorsehung unsern Lebenspfad bezeichnet hat!

Mainz, vom 23. Oktober.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes:

„Pariser Blätter geben, nach ihrer Frankfurter Correspondenz, die Nachricht, daß das Gebäude, worin ehemals das Kriminal-Gericht des Departements vom Donnersberge seinen Sitz gehabt, zu den Verhandlungen der Central-Untersuchungs-Kommission eingerichtet sey, und daß auf Befehl des Hessen-Darmstädtschen Gouvernements vierzig Kerker ohne Aufschub in Stand gesetzt werden sollten, um der demagogischen Umtriebe verdächtiger Personen aufzunehmen. An allem diesem ist nicht ein Wort wahr. Das Gebäude des ehemaligen Departemental-Gerichts wird gegenwärtig von Sr. Excell., dem Herrn Gouverneur der Bundesfestung, bewohnt und kann dieser wichtigen Bestimmung nicht entzogen werden. Was die vierzig Kerker angeht, so haben wir kaum so viel für Diebe, Räuber und Mörder, und es müßten neue gebauet werden, wenn man diese nicht wollte laufen lassen. Von den Mitgliedern der Untersuchungs-Kommission befinden sich gegenwärtig allein der K. K. Oesterreichische und der Großherzogl. Badensche hier.“

Ferner bemerken Französische Blätter auf unsre Bitte: „bei Einsendungen die bekannten Schranken nicht zu überschreiten,“ daß sonach auch in den Hessischen Zeitungen, so wenig wie anderswo in Deutschland, der Ehrerbietung, die man den Verfügungen Sr. Majestät von Fez und Marocco schuldig seyn möge, zu nahe getreten werden könne. Wir treten niemals einer schuldigen Ehrerbietung zu nahe. Da übrigens die Fez-Maroccoschen Schriftsteller die uneingeschränkte Preßfreiheit, unter andern aus dem nicht unwichtigen Grunde genießen, weil sie — keine Pressen haben, so werden wir ihnen die Beurtheilung ihrer Angelegenheiten, auf welche Art sie wollen, willig überlassen.

Hamburg, vom 29. Oktober.

Nach Berichten aus Kadix vom 5. Oktober waren in Kadix in den 7 Tagen, vom 27. September bis 3. Oktober einschließlich, zwischen 62 und 91 Menschen täglich, überhaupt 542 begraben.

Die Zahl der Kranken übersteigt 9000. Von 10 stirbt ungefähr einer. Alle Kranken werden aufs sorgfältigste durch die Mildthätigkeit der Bemittelten verpflegt. Im Monat September sind überhaupt in Kadix 1112 Personen begraben, darunter 684 Männer, 186 Frauen und 242 Kinder.

In S. Fernando waren am 3. Oktober nur noch 292 Kranke und 24 Todesfälle.

In S. Lucar war das Fieber ausgebrochen.

In Sevilla hoffte man, es noch im ersten Ausbruch zu ersticken.

London, vom 22. Oktober.

Der Courier von heute Abend behauptet offiziell unterrichtet zu seyn, daß der Regent und die Minister fest entschlossen sind, der jetzigen Oppositions-Parthei mit aller Kraft entgegen zu arbeiten, und den häufigen Versuchen, eine Reform zu bewirken, mit Gewalt Grenzen zu setzen. Er versichert bestimmt, daß die Armee mit 10000 Mann verstärkt werden soll. Alle Pensionairs auf halben Sold sollen einberufen und eine jede Compagnie der Marine-Soldaten mit 20 Mann vermehrt werden. Eben so versichert dieses Blatt, daß der Graf Fizwilliam, welcher in dem westlichen Distrikte der Grafschaft York die Stelle eines Lord-Lieutenants bekleidete, wegen seiner Anwesenheit bei der statt gehabten Versammlung in York und geführten Reden, von seinem Posten zurückberufen sey.

Da hier in England nun einmal alles wetten und sich opponiren muß, so erstreckt sich dieses auch bis auf die Kutscher. Es giebt eine Menge Oppositions-Landkutschen, die sich bestreben, es einander im Geschwindfahren sowohl, als im wohlfeilen Fuhrlohn zuvorzuthun. In Leeds war neulich an einer derselben angeschlagen: „Passagiere, welche mit dieser Kutsche reisen, bezahlen nach Belieben.“ Dieses schien schon aufs äußerste getrieben zu seyn; indeß las man am folgenden Tage an einer andern Kutsche: „Wer mit dieser Kutsche fährt, zahlt Nichts und erhält eine Bouteille Wein in Kauf.“

Die verschiedenen Nachrichten von den erfochtenen Siegen der Insurgenten in Süd-Amerika scheinen sich größtentheils zu bestätigen. Man schreibt aus Trinidad vom 2. Sep-

tember Folgendes: Die erste Division des Generals d'Evreux war zu Margaretha angekommen und sogleich von da zur Verstärkung der Belagerungs-Armee nach Cumana aufgebrochen. Admiral Brion bedroht diese Stadt von der See-Seite. General Paez ist im Besitz der Varinas und blokkirt das kleine Fort San Fernando, wohin sich 600 Spanier geflüchtet hatten. Bolivars Hauptquartier war in Paya, welchen Ort er unter vielen Beschwerden erreicht hatte. Er beschreibt seine Märsche über Gebürge, so wie die Uebergänge über die Flüsse als sehr mühsam und den Paß von Paya nennt er den zweiten Thermopyläischen, welchen 100 Mann gegen 10000 vertheidigen könnten. In 8 Tagen glaubte er Sogomoso zu erreichen, von wo aus er eine Bewegung nach Carracas machen will. Man will auch wissen, daß Lima in den Händen der Insurgenten seyn soll; dieses bedarf aber noch Bestätigung.

Aus Augustura wird gemeldet, daß der Nord-Amerikanische Kommodore Perry, welcher mit dem Linienschiffe John Adams daselbst angekommen war und mit der Regierung von Chili einige Verträge abzuschließen hatte, bei Zurückkehrung nach seinem Schiffe sich erkältet habe und kurz darauf gestorben sey. Der John Adams war nach den Vereinigten Staaten zurückgesegelt.

Es bildet sich hier in London eine Gesellschaft, welche Subscriptionen eröffnen will, um Schriftsteller zu ermuntern, gründliche Widerlegungen gegen den einreißenden Unglauben an die heilige Schrift herauszugeben.

Subhastations - Patent.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Concurs-Masse des Kaufmann Hirsch Salomon Jacobi gehörigen Grundstücks No. 462 a. hieselbst auf dem Vorschloß, bestehend aus einem Wohnhause und Hofraum, welche auf 516 Rthlr. 46 gr. gerichtlich abgeschätzt worden, haben wir Termin auf

den 1. December 1819,
" 1. Januar 1820 und
" 1. Februar 1820

Vormittags um 10 Uhr, allhier zu Rathhause angesetzt, zu dem Kauflustige vorgeladen werden.

Zugleich fordern wir auch die unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiedurch auf, im letzten Termine ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit denselben an die jetzt vorhandene Masse präcludirt und ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Marienburg, den 24 September 1819.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Güter-Verkauf.

Mein hohes Alter und die Schwäche meines Gesichts, machen mir die Bewirthschaftung meiner weitläuftigen Besitzungen lästig; ich bin daher entschlossen, alle meine entfernt liegende Güter aus freier Hand zu verkaufen, und stelle hiemit die nachstehend verzeichneten zu Kauf, als:

1.) die eine kleine Meile von Mühlhausen und zwei Meilen von Elbing belegenen Neumünsterbergschen
2.) die bei Mohrungen belegenen Groß-Gotteswaldschen Güter und
3.) das bei Elbing belegene Gut Hansdorff.

Die sämmtlichen Güter sind in der besten Kultur mit Inventarium komplett versehen, und im guten baulichen Zustande, wovon sich Liebhaber durch den Augenschein jederzeit überzeugen können. Das Nähere über dieselben, ist mündlich oder in portofreien Briefen zu erfahren:

1.) in Königsberg beim Herrn Hof-Fiscal Raddatz und Herrn Justiz-Kommissarius Kayser.
2.) In Elbing beim Herrn Justiz-Kommissarius Bauer.
3.) In Mohrungen beim Herrn Justiz-Bürgermeister Korsch und
4.) bei mir in Wiese,

wo bis zum 1. Februar kommenden Jahres Offerten angenommen und bei annehmlichem Gebott die Kontrakte abgeschlossen werden können.

Wiese bei Pr. Holland, den 10. September 1819.

v. Bodeck.

Anzeige.

Zweiten Damm No. 1289. ist zu haben: extra frischer Caviar, Russische und Wachslichte, Neunaugen; auch ist daselbst eine Stube zu vermiethen und sogleich zu beziehen.